

schichtswiss. im 20. Jh., 2006; *ÖAW, Wien. – Leopoldine W.*: NWT, 4. 4. 1945; *Emödi; Biografia. Lex. österr. Frauen* 3, 2016.

(D. A. Corradini)

Winter Gustav, Ps. G. Horlivý, Journalist, Übersetzer und Literaturkritiker. Geb. Radenin, Böhmen (Radenin, CZ), 20. 6. 1889; gest. London (GB), 6. 9. 1943; mos. – Sohn des Mühlenpächters und Kleinbauern Markus W. und der Cäcilie W., geb. Epsteinová, Bruder von →Lev W. und →Arnošt W. (s. u. Lev W.). – Aus ärmlichen Verhältnissen kommend, absolvierte W. auf eigene Kosten das Gymn. in Kgl. Weinberge (Matura 1908) und stud. i. d. F. Slavistik und Romanistik an der tschech. Univ. Prag sowie an der Pariser Sorbonne; Lehramtsprüfung aus Tschech. (1912) und Französ. (1913) an der Prager Univ.; 1914 Dr. phil. Danach unterrichtete W. kurz am 1. tschech. Realgymn. in Prag-Neustadt, wurde 1915 eingezogen und diente u. a. als Übers. bei der Landesverpflegungskomm. Nach 1918 arbeitete er in Paris, zuerst als Sekr. der Verpflegungsmission, 1920–39 wirkte er als Auslandskorrespondent der sozialdemokrat. Tagesztg. „Právo lidu“. Er bereiste Belgien, Großbritannien, Italien, Skandinavien, Spanien, Portugal, die UdSSR sowie die Schweiz und engag. sich in mehreren journalist. (Syndicat des journalistes étrangers, Syndikát českých novinářů, Spolek českých žurnalistů v Paříži) sowie schriftsteller. (P.E.N.) Ver. Nach dem Münchner Abkommen blieb W. in Paris, wo er die Ztg. „Československé zprávy“ und „Československý boj“ red. 1940 emigrierte er nach London, wo er in ähnl. Aufgabengebieten (u. a. in Rundfunksendungen), als Mitarb. im Außenmin. der tschechoslowak. Exilregierung und als High School Lecturer wirkte. Seine umfangreiche publizist. Tätigkeit in „Akademie“, „Čas“, „Lidové noviny“, „Kalendář českožidovský“, „Magazin Družstevní práce“, „Přítomnost“ und „Zdrání“ deckte zahlreiche Themen des polit., gesellschaftl. und v. a. kulturellen Lebens mit bes. Berücksichtigung der engl., französ. und span. Verhältnisse, auch in Beziehung zur Tschechoslowakei, ab. In seinen Büchern befasste er sich umfassend und kompetent mit allen drei Ländern („Z dnešní Anglie“, 1924; „Kniha o Francii“, 1930), betonte jedoch die wachsende Bedeutung von Kultur zur Zeit der neu entstandenen polit. Spannungen der 1930er-Jahre („Don Quijote na rozcestí“, 1935; „Oč jde ve Španělsku“, 1938). Diese Interessen verfolgte er im französ. bzw. engl. Exil weiterhin

(„Očima západu“, posthum 1944). Daneben übers. W. aus dem Dt. (Heinrich Heine, Karl Marx), Engl. (Robert Louis Stevenson) und Französ. (André Gide, Victor Hugo) ins Tschech., gelegentl. auch aus dem Tschech. ins Französ. (→Karel Čapek). W. war Träger des tschechoslowak. Staatspreises für Literatur (1931) und gehörte ab 1932 als Pressevertreter der tschechoslowak. Delegation beim Völkerbund in Genf sowie 1937–38 der Exekutive der Sozialist. Arbeiter-Internationale an.

Weitere W. (s. auch LČL): Banda lupičů a žhářů, 1909; Putování Bořivoje Votácka vlastence, 1924; To není konec Francie, 1941.

L.: Práce, 6. 7. 1945; Právo lidu, 1. 10. 1947; Enc. Jud.; LČL; Masaryk; Biografie – Československo, ed. B. Koutník, Ser. 17, 1938; F. Klátil, In memoriam G. W., 1944; E. Hostovský, in: The Jews of Czechoslovakia 1, 1968, S. 447f., 523; F. Svátek, in: Allemands, Juifs et Tchèques à Prague 1890–1924, ed. M. Godé u. a., 1996, S. 331ff.; B. Srba, Mlýny v exilu, 2003, s. Reg.; J. Tomeš, Průkopníci a pokračovatelé, 3. Aufl. 2013, S. 213f.; The YIVO Enc. of Jews in Eastern Europe (online, Zugriff 3. 12. 2019); Mitt. Robert Luft, München, D; IKG, Radenin, CZ.

(V. Petrbok)

Winter Lev (Leo), Politiker, Jurist und Journalist. Geb. Hrob, Böhmen (Hroby, CZ), 26. 1. 1876; gest. Gräfenberg, Tschechoslowakei (Lázně Jeseník, CZ), 29. 8. 1935; mos., ab 1918 konfessionslos. – Sohn des Mühlenpächters und Kleinbauern Markus W. und der Cäcilie W., geb. Epsteinová, Bruder von →Gustav W. und Arnošt W. (s. u.). – W. absolvierte nach der Matura in Tabor ein Jusstud. an der tschech. Univ. Prag; 1899 Dr. iur. Er beteiligte sich am sozialist. Zweig der tschech. student. Fortschrittswegung, ab Gründung 1896 an der Dělnická akad., ab 1897 an der tschech. Z. „Akademie“ und trat 1897 der Sozialdemokratie bei. Als Mitarb. in den Kanzleien von →Eduard Koerner und →Vladimír Srb entwickelte er sich zum Fachmann für Arbeits- und Sozialrecht sowie für das Kartellwesen. Einer um 1902/03 geplanten Habil. standen u. a. polit. und antisemit. Widerstände entgegen, so dass er in Kgl. Weinberge eine eigene Kanzlei eröffnete. Als RR-Abg. (1907–18) gehörte er dem tschech. sozialdemokrat. Klubvorstand an und leitete ab 1917 den sozialpolit. Parlamentsausschuss. Ab 1907 war W. zudem Mitgl. des Parteiezekutivausschusses und Red. des Parteibl. „Právo lidu“ sowie 1907–11 Geschäftsführer des Parteipresseausschusses. Der Exponent des nationalen Parteiflügels und Kritiker des Austromarxismus praktizierte eine pragmat. Zusam-